



ERZBISTUM
PADERBORN

KITAZ

Nr. 47 | Juni 2022 | Kita-Zeitung für Mitarbeitende in katholischen Kindertages-
einrichtungen in Trägerschaft gem. GmbHs im Erzbistum Paderborn

Kraftmacher für das Team – stressfrei durch den Alltag

4 Harmonie und Zusammenhalt im Team als Kraftmacher für den Alltag

Der St.-Josef-Kindergarten in Saalhausen weiß: Gemeinsam sind wir stark

6 In Zeiten mit hohem Stress-Pegel

Uta Garske von der Erziehungsberatung der Caritas Soest gibt Tipps,
wie man neue Kraft findet

8 Spirituelle Begleitung

Auszeiten für pädagogische Fachkräfte

KATHOLISCHE KITAS
im Erzbistum Paderborn

INHALT

- 3** Editorial
- 4** Harmonie und Zusammenhalt im Team als Kraftmacher für den Alltag
Der St.-Josef-Kindergarten in Saalhausen weiß: Gemeinsam sind wir stark
- 6** In Zeiten mit hohem Stress-Pegel
Uta Garske von der Erziehungsberatung der Caritas Soest gibt Tipps, wie man neue Kraft findet
- 8** Spirituelle Begleitung
Auszeiten für pädagogische Fachkräfte
- 9** Service
Praxistipps zur Entspannung und Ermutigung
- 10** Poster
„Der große Reichtum unseres Lebens, das sind die kleinen Sonnenstrahlen, die jeden Tag auf unseren Weg fallen.“ (Hans Christian Andersen)
- 12** Neues aus den Kitas
Lesen Sie, was in den katholischen Einrichtungen der Kita gem. GmbHs im Erzbistum Paderborn passiert
- 19** Team-Tag als Kraftmacher
Kita St. Peter und Paul, Bad Driburg: „Wir wurden im Herzen angesprochen“
- Die Ausbildung zur Erzieherin bzw. zum Erzieher**
Thema der nächsten KiTAZ



„KiTAZ“
Zeitung für die Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter katholischer
Kindertageseinrichtungen in
Trägerschaft gem. GmbHs im
Erzbistum Paderborn

VERANTWORTLICH
Katholische
Kindertageseinrichtungen
Hellweg gem. GmbH
Josef Mertens
Stiftsplatz 13
59872 Meschede
Telefon: 0291 9916-0

REDAKTIONSTEAM
Jonas Beine
Markus Jonas
Angelika Kirchhoff
Janin Knoepffler
Astrid Pähler
Carmen Pineiro
Kerstin Sauer
Bernd Schrewe
Bettina Vetter
redaktion@kitaz.de

KONZEPT UND GESTALTUNG
Mues+Schrewe GmbH, Warstein
www.mues-schrewe.de

BILDER
Caritas Soest,
Erzbistum Paderborn / Besim Mazhiqi,
Kerstin Sauer, Kita gem. GmbH,
Kita gem. GmbH / Collage: ConversioPR,
KiTa gem. GmbH / RLS Jakobsmeier,
Kita St. Peter und Paul, Bad Driburg,
Mathias Wieland und Meike Jänsch /
ConversioPR, Nils Gronemeyer,
Noah Silliman – unsplash.com,
Petra Coddington, Sauerland-Wander-
dörfer / Klaus-Peter Kappest,
St.-Bonifatius-Kita, Hagen,
stock.adobe.com: Blacksalmon,
gpoinstudio, Joda, Kati Neudert (Kitty),
manu, Strassner Fotografie

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,



Thorsten Hermann



Birgit Sprenger

was bedeutet es, die eigenen „Kräfte“ zu mobilisieren und immer wieder die Kraftreserven aufzufüllen, um diese nutzen zu können? In den letzten Monaten und sogar Jahren der pandemischen Lage, die immer noch besteht, wurden wir mental, seelisch und körperlich stark beansprucht. Die Mitarbeitenden waren stets bereit, über die eigenen Grenzen hinweg zu gehen, und blickten dabei dennoch auf die Bedarfe der Kinder und Familien in den Einrichtungen. Dabei war es aus Sicht des Arbeitgebers wichtig, Mitarbeitende als Menschen mit eigenen Geschichten und Hintergründen wahrzunehmen. Wir lernten Mitarbeitende auf einer persönlichen Ebene kennen, die Einblick in ihren Lebensalltag gaben. All diese vertrauensvollen Gespräche über Sorgen und Ängste, über Belastungen und Überforderung belebten die Beziehungen untereinander. Die Möglichkeit, mit dem Arbeitgeber in den vertrauensvollen Dialog zu kommen, brachte positive Resonanz und stärkte das Vertrauen in den Beziehungen.

Die ganze Zeit über waren die Mitarbeitenden bereit, füreinander und für die Kinder da zu sein. Haltung zu wahren und einander Halt zu geben hat sich als Bewältigungsstrategie bewährt. Unsere Fachkräfte haben ein hohes Maß an Engagement bewiesen!

Für uns als Arbeitgeber ist das Wohl unserer Mitarbeitenden selbstverständlich wichtig. Die Trägergesellschaften der katholischen Kindertageseinrichtungen im Erzbistum Paderborn stellten sich deshalb schnell die Frage, wie es uns als Arbeitgeber gelingen kann, unsere Wertschätzung für den enormen und außergewöhnlichen Einsatz unserer Mitarbeitenden auszudrücken. Wie können wir als Arbeitgeber Mitarbeitende unterstützen, die über ihre eigenen Grenzen gegangen sind, sich der Gefahr einer Infektion ausgesetzt haben und dennoch die Kinder und Familien in den Einrichtungen empfangen und betreuen?

Die Wertschätzung von Mitarbeitenden durch den Arbeitgeber hat in der Kita gGmbH Östliches Ruhrgebiet hohen Stellenwert und ist Teil der Unternehmensphilosophie. Ein offenes Ohr, das offene Gespräch und

zeitnahe, regelmäßige Feedbacks sind selbstverständlich. Darüber hinaus haben wir in den vergangenen zwei Jahren versucht, zusätzlich kleine Zeichen von Anerkennung und Wertschätzung als „Kraftmacher“ weiterzugeben: kleine Impulsgedanken, die als E-Mail an die Einrichtungen versendet wurden, einen schokoladigen Gruß für eine kleine persönliche Auszeit und für das seelische Wohlbefinden oder auch ein kleines Buch über spirituelle Kraftquellen, das literarische Impulse zu mehr Ruhe und Gelassenheit im Alltag vermittelt. Zu den größeren Zeichen der Wertschätzung gehörte eine Aktion mit einem mobilen Eiswagen vor Ort in den Einrichtungen oder auch die Zusendung von Grüßen in Form von Christrosen im Advent.

Zur praktischen Unterstützung im beruflichen Alltag wurden die Schreiben um die Corona-Betreuungsverordnung sowie die Corona-Schutzverordnung praxisnah und präzisiert formuliert in die Einrichtungen gesendet. Als Antwort auf immer mehr aufkommende Fragen zur Praxis wurden trügerspezifische „FAQ“ als Zusammenstellung von Informationen eingeführt und jeweils zeitnah aktualisiert. Unter dem Thema „Resilienz im beruflichen Umfeld“ wurden die Leitungen im Rahmen einer hauseigenen Veranstaltung zu der Frage geschult, wie es gelingt, den Fokus auf die Gesunderhaltung bei sich und den Mitarbeitenden zu richten und diese zu erhalten.

Diese schwierige Zeit hat nach unserer Beobachtung die Zusammenarbeit gefestigt. Doch es wurde auch deutlich, wie wichtig es ist, die „Kraftspeicher“ durch „Kraftmacher“ aufzufüllen. Denn nur so kann es gelingen, die Balance zwischen Belastung und Entlastung zu finden und im Notfall neue Kräfte zu mobilisieren.

Thorsten Hermann
Geschäftsführung

Birgit Sprenger
Pädagogische Fachbereichsleitung
Kath. Kindertageseinrichtungen Östliches Ruhrgebiet gGmbH





Nicht nur der Zusammenhalt gibt dem Team des Kindergartens St. Josef in Saalhausen Kraft für den Alltag, auch die Kinder und Eltern: Zum Tag der Betreuung am 9. Mai überraschten diese die Erzieherinnen mit Rosen als Dankeschön für ihre tolle Arbeit.

Harmonie und Zusammenhalt im Team als Kraftmacher für den Alltag

Der St.-Josef-Kindergarten in Saalhausen weiß: Gemeinsam sind wir stark

Saalhausen. Die Arbeit in den Kindertageseinrichtungen war in den vergangenen zwei Jahren, bedingt durch die Anforderungen der Pandemie, so anspruchsvoll wie nie. Corona-Auflagen, immer wieder neue Regeln und Gesetze, krankheitsbedingt fehlende Kolleginnen und Kollegen – eine Zeit, die an den Kräften zehrte. Kraftmacher für den Alltag sind dann besonders wichtig. Doch wie können diese aussehen? Wo können Erzieherinnen und Erzieher neue Kraft, neue Power tanken? Der St.-Josef-Kindergarten in Lennestadt-Saalhausen weiß darauf eine Antwort ...

„Gemeinsam sind wir stark.“ Monika Rinke ist Erzieherin im St.-Josef-Kindergarten – und geht jeden Tag mit Freude zur Arbeit. Sie erzählt: „Ich konnte schon in einigen Kitas Erfahrungen sammeln. Aber so ein Team wie hier habe ich noch nie erlebt.“

Offen und ehrlich im Umgang

Ein Team, das sich gegenseitig Kraft gibt. Wie? Monika Rinke kennt die Antwort: „Alle sind positiv gestimmt und kommen gerne zur Arbeit. Wir gehen offen und ehrlich miteinander um, reden nicht über-, sondern miteinander.“ Und

genau so soll es auch sein – das liegt Bettina Vetter, der Leiterin des Kindergartens St. Josef, sehr am Herzen. „Harmonie und Zusammenhalt: Das ist das Wichtigste, was wir den Kindern vermitteln können. Und das können wir nur, wenn wir es ihnen vorleben.“

Damit es im Team funktioniert und sich die Kolleginnen – 15 Mitarbeiternde sind im Kindergarten tätig und kümmern sich um 63 Kinder – gegenseitig Kraft geben können, legt Bettina Vetter einen besonderen Fokus auf das Miteinander. Einmal in der Woche findet eine Teamsitzung statt, in der über alles ge-



sprochen wird. „So baut sich nichts zwischen uns auf“, ist die Leiterin überzeugt.

Offenheit, Ehrlichkeit, Gemeinsamkeit: Damit ihr Team so miteinander umgehen kann, werden immer wieder mal Auszeiten zum gemeinschaftlichen Krafttanken eingelegt. „Wir organisieren regelmäßig Inhousefortbildungen“, erzählt Bettina Vetter und fügt mit einem Schmunzeln hinzu: „Das fängt immer mit einem gemeinsamen Frühstück an. Das ist immer wunderschön, und beim gemeinsamen Essen unterhalten wir uns auch privat. Das sorgt für eine vertraute Atmosphäre.“

Ein Oasentag für die Gemeinschaft

Einen besonderen gemeinsamen Tag verbrachte das Team Anfang des Jahres miteinander: Mit dem zur Verfügung stehenden pastoralen Budget organisierte es einen Oasentag im Kindergarten mit der Tanzpädagogin Barbara Vogt – und startete natürlich mit einem gemeinsamen Frühstück. Persönliche Gespräche, Erfahrungsberichte über die Religion und ein Austausch in Arbeitsgruppen prägten den Tag. Und sprachen jeden an, wie Bettina Vetter beobachten konnte: „Durch die persönlichen Einblicke haben wir viel übereinander erfahren, uns noch besser kennengelernt. Der Tag war unglaublich ehrlich, man fühlte sich verstanden und ging gestärkt aus dem Oasentag hinaus.“

Ein Kraftmacher für den Alltag als Erzieherin – genau wie der Tankstellen-Tag, den die Kita gem. GmbH Siegerland-Südsauerland ihren Teams anbietet und den das Kita-Team aus Saalhausen Ende Mai einlegte. Gemeinsam mit Ranger Ralf Schmidt machten sich die Erzieherinnen auf den Weg, den Rothaarsteig zu erkunden. „Wir wandern gerne, sind gerne draußen

in der Natur. Also haben wir uns entschieden, mit dem Ranger eine Gesundheitswanderung zum Forsthaus Hohenrodt zu machen“, erklärt Bettina Vetter. Und wieder: Ein gemeinsames Frühstück eröffnete den Tag, ein gemeinsames Abendessen schloss ihn.

Ruhe und Gesundheit durch Kneipp

Aber es sind nicht nur die gemeinsamen Auszeiten, die dem Team immer wieder Kraft geben: Auch das Kneipp-Konzept, nach dem der zertifizierte Kneipp-Kindergarten lebt und arbeitet, bringt Ruhe, Gesundheit und Stärke in den Kindergartenalltag – nicht nur für die Erzieherinnen, auch für die Kinder. Während für die Kinder regelmäßig Bein- und Armgüsse sowie Bewegungseinheiten angeboten werden, ist es vor allem die Kneipp'sche Lebenssäule „Lebensordnung“, die dem Team Kraft gibt. „Nur wenn ich für mich selber Sorge, kann ich auch was geben“, erklärt Bettina Vetter und fragt: „Wenn ich immer kraftlos und leer bin, wer soll dann bei mir auftanken können?“

Und so haben die Saalhauser Erzieherinnen ihr persönliches Wohlbefinden auf die gesunden Füße in einer funktionierenden Gemeinschaft gestellt, auf deren Basis sie sich gegenseitig stützen und unterstützen. Mit Toleranz und gegenseitiger Anteilnahme, nicht nur untereinander, sondern auch im großen Ganzen mit den Kindern und ihren Eltern. So wie es Anika Stötzel, stellvertretende Kita-Leiterin, zusammenfasst: „Egal, was einen bewegt: Ich kann jede und jeden ansprechen, überall gibt es eine Antwort, und es wird geholfen. Meine Kolleginnen geben mir Kraft – und die Reaktionen und positiven Rückmeldungen der Eltern. Hier fühle ich mich wohl.“ ■

Kerstin Sauer

Gemeinsam sind wir stark: Damit es im Team funktioniert, finden regelmäßig Teamsitzungen und Teamtage statt.





Uta Garske berät Eltern, Jugendliche und Kinder in der Erziehungsberatungsstelle Soest. Sie bietet aber auch Fachberatung für pädagogische Fachkräfte in Kitas an.

In Zeiten mit hohem Stress-Pegel

Uta Garske von der Erziehungsberatung der Caritas Soest gibt Tipps, wie man neue Kraft findet

Soest. Der Kita-Alltag kann sehr herausfordernd sein – vor allem in der seit nun mehr als zwei Jahren andauernden Pandemielage. Tag für Tag müssen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter neuen Herausforderungen stellen. Eine Situation, die an den Kräften zehrt. Hilfreich ist es da, Kraftquellen zu finden, die – auf welche Art auch immer – neue Power geben.

Frau Garske, Sie unterstützen nicht nur Kinder, Jugendliche und Eltern bei ihren Sorgen und Nöten, sondern beraten auch pädagogische Fachkräfte. Wie ist Ihre Einschätzung: Wie stark hat sich die pandemische Situation auf das Befinden von Kindern im Kindergartenalltag, aber auch auf das von Erzieherinnen und Erziehern ausgewirkt?

Garske: Die Intensität und das Ausmaß der Auswirkungen hängen bei den Kindern und Erwachsenen von sehr unterschiedlichen Faktoren ab, wie z. B. der individuellen Familien- und Lebenssituation, den beruflichen Bedingungen der Eltern, der Wohnsituation und den familiären Beziehungen.

Nach meinen Erfahrungen haben die Mitarbeitenden für die Kinder im Kita-Alltag ihr Möglichstes gegeben, um die Betreuung der Kinder weitestgehend „normal“ zu gewährleisten. Es gab auch Rückmeldungen aus den Kitas, dass die Kinder sich zum Teil recht gut an die veränderten Bedingungen wie z. B. die Verabschiedung vor der Einrichtung oder Umstellung der Gruppen anpassen konnten.

Das Verhalten der Kinder zeigt hier und dort deutlich, dass es unter den Einschränkungen z. B. an sozialen Kontakten, Bewegung oder Anregungen zum Ausprobieren und Lernen mangelte. Auch nehmen die Kinder mit feinsten Antennen die Sorgen und Ängste der Erwachsenen in ihrem engeren Umfeld wahr.

Für die Erzieherinnen und Erzieher sind es sehr anstrengende Zeiten mit einem hohen Stress-Pegel gewesen. Zum einen erforderte die Einhaltung der sich ständig ändernden Regeln und Maßnahmen, Hygienevorschriften, Betretungsverbote usw. ein hohes Maß an Flexibilität. Wir alle waren persönlich phasenweise mehr oder weniger verunsichert und in Sorge um die eigene Gesundheit und die der Angehörigen. Zugleich den Anforderungen der Arbeit mit den Kindern gerecht zu werden ist eine enorme Leistung, für die die Mitarbeitenden der Einrichtungen größte Anerkennung verdienen. Aktuell kommen noch zunehmende Personalengpässe durch Erkrankungen und Quarantäne hinzu.

Hilfreich in herausfordernden Situationen ist es, Kraftmacher für den Alltag zu finden. Was kann uns in schwierigen Situationen stärken?

Garske: Oh ja, zum Glück haben wir eine Menge Möglichkeiten, uns zu stärken. Ich denke sogar, dass uns oft nicht bewusst ist, welchen Reichtum an Kraftquellen wir haben. Jeder Mensch fühlt sich mit gewissen Bedingungen wohl. Der eine mag die Ruhe, der andere mag laute Musik. Unsere Bedürfnisse sind unterschiedlich. Konkret kann das bedeuten, Austausch mit vertrauten

Menschen zu suchen, die Natur wahrzunehmen, persönlich kreativ zu sein – Kochen, Schreiben, Gärtnern, Basteln, Musik-Hören oder -Machen – oder auch Entspannen beim Lesen, Spielen, Laufen, Schwimmen, Wandern, Fahrradfahren. Humor erachte ich als wunderbare Quelle! „Humor ist der Rettungsring auf dem Strom des Lebens“, diesen Satz von Wilhelm Raabe finde ich sehr passend. Lachen und Lächeln wirken sich nachweislich positiv auf unser Wohlbefinden aus! Außerdem sind Abschalten und ausreichend Schlaf wichtig, um widerstandsfähiger und weniger gestresst zu sein. Erwachsene brauchen Erfahrungen, die sie wieder stärken! Liebevoll zu sich selbst sein, Ansprüche korrigieren und Gestalter des eigenen Lebens bleiben. Es gibt erste Belege, dass Personen, die in Zeiten des Lockdowns neue Herausforderungen wie das Erlernen einer neuen Sprache oder des Strickens gesucht haben, eher widerstandsfähig auf die Belastungen der Pandemie reagieren.



Konflikte im familiären Zusammenhang können verfahren und verworren sein. In der Erziehungsberatungsstelle Soest haben die Fachkräfte Möglichkeiten, die Konfliktsituationen einfach darzustellen, um eine Lösung zu finden.

Übrigens können kleine Symbole uns an unsere Stärken und Ressourcen erinnern! Kleine Achtsamkeitsübungen wie auch Atem- und Körperübungen stärken unseren Körper und Geist. Durch all das kann es eben auch wieder neue Kraft für die Kinder geben, indem wir ihnen unser Interesse, unsere Zeit und Zuneigung schenken.

Schwierige Situationen beeinflussen unsere Stimmung häufig negativ. Aber Ärger oder Selbstmitleid als Reaktion auf eine schwierige Situation sind vermutlich nicht die richtige Reaktion, oder?

Garske: Schwierige Situationen gehören zum Leben. Häufig liegt es wohl an unserer Haltung, wie wir Herausforderungen oder unangenehmen Situationen begegnen. Auch Ärger und Selbstmitleid können dabei normale menschliche Reaktionen sein. Dabei geht es meines Erachtens zunächst um die Akzeptanz dieser Gefühle, die sein dürfen. Im Weiteren ist es sicherlich hilfreich, zu einer konstruktiven Perspektive zu kommen und sich nicht von der

negativen Stimmung bestimmen zu lassen. In persönlichen Krisen wie auch zu Zeiten von Pandemie oder Krieg ist es wichtig, den Fokus auf das Beeinflussbare zu legen statt auf das Unkontrollierbare. Der Blick auf unser Wirkungsfeld stärkt unsere Widerstandsfähigkeit. In der Arbeit mit Menschen können wir uns auf unser Gegenüber konzentrieren und dort in positiver Zugewandtheit unsere Wirksamkeit erfahren.

Sollte man in schwierigen Situationen das Team, Kolleginnen und Kollegen, positiv einbeziehen?

Garske: Ja, das halte ich für sehr wichtig. Der interdisziplinäre Austausch im Team gehört zum professionellen Handeln in der Beratungsstelle. Nach meiner Erfahrung ist das in den Teams der Tageseinrichtungen ähnlich. Es muss nicht immer eine lange Besprechung oder Supervision sein. Auch ein kurzes Gespräch kann klärend und entlastend sein.

Nun gibt es ja nicht nur Probleme, die von außen auf uns zukommen, sondern auch Probleme oder Schwierigkeiten, die wir selbst verursacht haben. Wie geht man im beruflichen Alltag am besten mit Fehlern um?

Garske: Zum verantwortlichen Handeln gehört für mich ein gewisses Maß an Selbstreflexion meiner Arbeit und beruflichen Rolle. Ob zu zweit oder in der Gruppe, ein selbstkritischer Blick mit Wohlwollen kann dabei helfen, Fehler zu erkennen, deren Hintergründe zu verstehen und den Kurs für die Zukunft zu korrigieren.

Für gläubige Menschen gibt es ja auch die religiöse Dimension, die Möglichkeit, Kraft im Glauben zu finden, in der Verbindung zu Gott. Spielt das in Ihrer Beratungstätigkeit auch eine Rolle?

Garske: Ja, es kommt vor, dass Spiritualität in den Gesprächen eine Rolle spielt. Gerade während der Pandemie wurde diese Ebene häufiger thematisiert. Auch in Krisen wie Krankheit, Trennung und Verlust wird diese Dimension als Trost und Kraft erlebt. Wir beraten unabhängig von Religion und Konfession. Dadurch ergeben sich in den Gesprächen auch immer wieder neue Erfahrungen und Blickwinkel.

Wie finden Sie persönlich Kraft für Ihre Beratungstätigkeit?

Garske: Nun, meine Aufgaben erlebe ich als sinnvolle Arbeit, die mich erfüllt und damit auch Energie freisetzt. In den Arbeitspausen versuche ich, durch kleine Spaziergänge, das Verweilen an einem ruhigen Ort oder Meditation den Kopf freizubekommen und innere Ruhe zu finden. ■

Interview: Markus Jonas

Spirituelle Begleitung

Auszeiten für pädagogische Fachkräfte

Erzbistum Paderborn. „Dieser Tag tat so richtig gut! Da konnte ich auftanken für die Herausforderungen des Alltags.“ So schreibt es eine Teilnehmerin nach einem spirituellen Tagesangebot.

Seit rund zwei Jahren bietet die Kompetenzeinheit Kindertageseinrichtungen im Erzbischöflichen Generalvikariat vielfältige spirituelle Tagesveranstaltungen für pädagogische Fachkräfte in Kitas an. Diese finden mal in Bildungshäusern, mal draußen in der Natur oder sogar im Zoo statt. Bei Entspannungsübungen oder Outdoor-Aktivitäten besteht Gelegenheit, den Alltag hinter sich zu lassen, die Dinge mit Abstand zu betrachten und vielleicht eine neue Perspektive zu gewinnen. Dabei ist Zeit, um über Gott und die Welt ins Gespräch zu kommen und die „Seele einfach mal baumeln zu lassen“. So dienen diese Tage als Kraftquelle und „Tankstelle“ für die pädagogischen Fachkräfte.

Für die Teilnahme kann gemäß KAVO ein Antrag für einen Exerzientag beim Träger

gestellt werden, sodass kein Fortbildungstag dafür in Anspruch genommen werden muss.

Im neuen Fortbildungsprogramm und auf der Homepage der Kompetenzeinheit finden Sie die gesamte Übersicht aller Angebote und Anmeldemöglichkeiten.

Kurse:



Spirituelle Teamtage

Sehr gern unterstützen wir Sie auch dabei, eine spirituelle Auszeit für Ihr Team zu gestalten. Kommen Sie bei Interesse oder Fragen auf uns zu. Wir finden mit Ihnen gemeinsam individuelle und passende Lösungen.

Ansprechpartnerin für Ihre Themen

Darüber hinaus möchte die spirituelle Begleitung pädagogischen Fachkräften auch im Alltag eine Anlaufstelle für Ihre Fragen und Themen sein. Deshalb stehe ich auch gern für persönliche Gespräche zur Verfügung. ■

Julia Brodersen-Schäfers



Foto: © Erzbistum Paderborn / Beate Mähl

Kompetenzeinheit Kindertageseinrichtungen
Julia Brodersen-Schäfers
julia.brodersen-schaefers@erzbistum-paderborn.de
Tel.: 05251 125-1954
www.kompetenzeinheit-kitas-pb.de



42 Seelenorte der Ruhe und Inspiration

Sauerland. Zur Ruhe kommen, die Seele baumeln lassen, Kraft und Inspiration finden: All das verbindet die 42 Orte, die – verteilt über die Sauerland-Wanderdörfer – als Seelenorte bekannt sind. Egal ob Kirchen und Steinbrüche, Bergkuppen und Felsen, Bäume oder Grotten, Seen oder Täler, eins haben diese Orte gemeinsam: Sie sind mit lebendiger Stille erfüllt.

„Nach ihren Seelenorten gefragt, haben sich die Menschen in den Sauerland-Wanderdörfern aufgemacht, Gästen und Einheimischen die Plätze zu zeigen, an denen sie immer wieder Stille, Alltagsferne, Verbundenheit, Heimat und Begegnung erleben“, heißt es auf der Homepage www.sauerland-wanderdoerfer.de. Es sind Orte, die emotional, geistig und spirituell berühren, wo die Besucher wandern, (er-)leben und abschalten können.

Von Lennestadt/Kirchhundem und Schmalenberg/Eslohe über Brilon und Medebach bis nach Winterberg, Willingen und an den Diemelsee verteilen sich die 42 Seelenorte. Weitere Informationen und Hintergründe zu jedem Ort sowie Texte, die zum Nachdenken einladen, sind auf der Homepage (s. o.) zu finden. ■

Kerstin Sauer

Lausebuche in Lennestadt-Oberelspe

Nein zur Entmutigung

Praktische Hinweise und Tipps zur Überwindung von Entmutigung gibt der Theologe, Autor und Redner Johannes Hartl auf YouTube. Es gibt eine achtminütige Kurzfassung sowie eine 65-minütige Langfassung. Auf YouTube zu finden unter den Suchworten *Johannes Hartl Entmutigung*. www.youtube.com. ■ *Markus Jonas*

Autorin Anja Mannhard nimmt Teams und Kraftmacher in den Blick

Die Referentin, Autorin und Logopädin Anja Mannhard nimmt in zahlreichen Büchern und Fachartikeln Teams und Erzieherinnen und Erzieher in den Fokus. Wie löse ich Teamkonflikte? Wo finde ich meine Kraftquellen, wie vermeide ich Kraft-Killer?

Auf ihrer Homepage www.anjalingua.de ist ein Überblick über ihre Veröffentlichungen aufgelistet. Neben dem Fachartikel „Kraftmacher für den Leitungsalltag“ (Welt des Kindes, Heft 04/2021) beschäftigen sich auch ihre Bücher „Powerfrau Erzieherin“ und „Ein Problem ist (k)ein Problem?“ mit dem Thema. ■ *Kerstin Sauer*

Emotionale Selbsthilfe in Krisenzeiten

Möglichkeiten zur emotionalen Selbsthilfe in Krisenzeiten stellen der Psychiater und Psychotherapeut Michael Bohne und die Sozialwissenschaftlerin und Psychotherapeutin Sabine Ebersberger auf ihrer Website www.innen-leben.org vor. Sie bieten dort Tools an, die helfen können, Unsicherheit und Angst in diesen belastenden Zeiten besser zu bewältigen. Die Tools eignen sich auch für alle direkt und indirekt vom Krieg betroffenen Menschen. So bieten sie etwa ein frei herunterladbares Krisen-Kartenset mit ca. 2000 kraftvollen und Zuversicht spendenden Sätzen an.

Ein Leitfadensatz zur emotionalen Selbsthilfe in Kriegs- und Krisenzeiten stellt Selbsthilfetechniken vor, die helfen können, akuten Stress zu reduzieren. Da sich belastende Gefühle auch im körperlichen Erleben zeigen, beziehen der

Mediziner und die Sozialwissenschaftlerin bei diesen Techniken den Körper mit ein. Der Leitfadensatz führt Schritt für Schritt durch entlastende Übungen.

Eltern, Erzieherinnen, Erzieher, Lehrkräfte und alle anderen, die Kinder (und sich selbst) dabei unterstützen möchten, Angst, Stress und emotionale Belastung etwas leichter zu machen, finden auf der Website die wirkungsvollen und schnell zu erlernenden „Selbsthilfe-Tricks für Kinder“.

In einem Mitmachvideo zeigt Benjamin Hinz, wie man sich bei Angst, emotionaler Belastung und Erschöpfung mit der Klopftechnik PEP selbst stärken und beruhigen kann.

Mehr unter www.innen-leben.org sowie zur Klopftechnik PEP unter www.dr-michael-bohne.de. ■

Markus Jonas



A photograph of a forest path. Sunlight filters through the trees, creating a warm, golden glow. The path is made of dirt and leaves, leading into the distance. The trees are tall and thin, with dense green foliage. The overall atmosphere is peaceful and serene.

*„Der große Reichtum
unseres Lebens,
das sind die kleinen
Sonnenstrahlen,
die jeden Tag auf
unseren Weg fallen.“*

Hans Christian Andersen

Ein ganzer Tag Wellness

St.-Bonifatius-Kindertageseinrichtung in Hagen bietet Yoga und Achtsamkeitsübungen an

Hagen. Einatmen, ausatmen. Für einen Moment zur Ruhe kommen. Eine kurze Auszeit vom Alltag ist nicht nur für Erwachsene wichtig, auch kleine Kinder brauchen solche besonderen Momente der Entspannung. In der St.-Bonifatius-Kindertageseinrichtung in Hagen-Haspe gab es jetzt nicht nur einen Moment, sondern gleich einen ganzen Entspannungstag. „Wir merken immer wieder, wie sehr Kinder heutzutage schon unter Strom stehen. Häufig haben sie nachmittags schon festes Programm, sodass sie oft nur wenig Zeit haben, um runterzukommen“, berichtet Einrichtungsleiter Christoph Schmidt. Die Idee mit dem Entspannungstag ist allerdings eher zufällig entstanden: „In einer unserer Gruppen haben die Kinder immer mal wieder ihre eigenen Kissen von zu Hause mitgebracht. Entweder um darauf zu sitzen oder auch für die Mittagsruhe“, berichtet Schmidt. Doch aufgrund der Corona-Vorschriften war es nicht mehr möglich, dass die Kinder ihre privaten Sachen mitbringen durften. „Also haben wir überlegt, was wir machen können, damit die Kinder wieder ein Kissen in der Einrichtung haben. Und dann hat eine Mitarbeiterin, die sehr gut nähen kann, für alle Kinder Kissen mit ihrem persönlichen Zeichen genäht.“ Insgesamt 67 Kissen und noch mal zehn für die Mitarbeitenden wurden mit viel Liebe in kurzer Zeit hergestellt.

Abwechslung im Alltag

Doch dann fanden Schmidt und sein Team es zu schade, die Kissen nur für den Morgenkreis oder die Mittagsruhe zu benutzen, und so entstand spontan die Idee eines Entspannungstages. Ein ganzer Tag Wellness in der St.-Bonifatius-Kindertageseinrichtung. „Wir haben alle gemeinsam gefrühstückt, und anschließend gab es verschiedene Angebote für die Kinder.“ Neben Yoga unter anderem auch



Durch verschiedene Yoga-Übungen sollen die Kinder lernen, sich zu entspannen.

eine Igelballmassage, Malen nach Musik oder eine Fantasiereise und Achtsamkeitsübungen. Es sei interessant gewesen, zu sehen, wie sich die Kinder während so einer Fantasiereise verhielten. Christoph Schmidt berichtet, dass es vielen Kindern sehr schwer gefallen sei, nur mal zwei Minuten still zu sitzen oder zu liegen und sich auf eine Sache zu konzentrieren. „Sie sind es einfach nicht gewohnt. Die Jungen und Mädchen können nur schwer abschalten, dabei ist das vor allem für Kinder besonders wichtig.“ Der Entspannungstag hat bei den Kindern und auch bei den Mitarbeitenden für Abwechslung im Kita-Alltag gesorgt, und auch von den Eltern gab es viele positive Rückmeldungen: „Normalerweise erzählen die Kinder laut Eltern zu Hau-

se nicht so viel, aber nach dem Entspannungstag gab es viel zu berichten. Einige Kinder wollten die Yoga-Übungen gleich zu Hause noch mal machen“, so Schmidt. Der Einrichtungsleiter und sein Team wollen einige Übungen dauerhaft ins Konzept aufnehmen. „Die Kinder wissen jetzt schon: Sobald sie die Kissen holen sollen, wird es einen Moment der Ruhe geben.“ Ein schöner Nebeneffekt der selbst genähten Kissen: „Sie werden unser persönliches Abschiedsgeschenk für die Kinder, die uns nach den Ferien verlassen werden – bedeutet für die Kollegin aber auch, dass sie wieder Kissen für die neuen Kinder nähen muss. Aber dann sind es nicht mehr so viele wie beim ersten Mal.“ ■

Rebecca Borgmeier

Weg mit dem Spielzeug!

St.-Marien-Kindertageseinrichtung Platte Heide tauscht Spielzeug gegen Alltagsmaterialien



77 Kissen hat eine Mitarbeiterin aus der Einrichtung für alle Kinder und die Mitarbeitenden selbst genäht.

Dortmund. Eine Kindertageseinrichtung ohne Spielzeug? Nur schwer vorstellbar. Doch in der St.-Marien-Kindertageseinrichtung Platte Heide war

das für 40 Tage lang Realität. Denn die Mitarbeitenden und die Kinder haben sich während der Fastenzeit auf ein ganz besonderes Experiment eingelassen:

Sie haben in der Zeit von Aschermittwoch bis Ostern auf ihr geliebtes Spielzeug verzichtet. Den Mitarbeitenden gehe es dabei in erster Linie darum,



Katholische Kindertageseinrichtungen
Ruhr-Mark gem. GmbH
Propsteihof 10 | 44137 Dortmund
Tel. 0231 1848-0 | Fax 0231 1848-262
info@kath-kitas-ruhr-mark.de

www.kath-kitas-ruhr-mark.de

mal aus alten Gewohnheiten auszubrechen und die beliebte Komfortzone zu verlassen.

„Als die Kinder zu Beginn der Fastenzeit ihr gewohntes Spielzeug weggeräumt haben, war das schon etwas seltsam für alle. Sie waren neugierig, aber auch sehr aufgeregt“, berichtet Ann-Cathrin Paul, Leiterin der Kindertageseinrichtung St. Marien. Statt des altbekanntesten Spielzeugs, stehen den 45 Kindern jetzt jede Menge Alltagsmaterialien zur Verfügung: „Es gibt schöne Alternativen, wie beispielsweise Dosen, Röhren, Eierkartons, Knöpfe, Wäscheklammern oder auch Schwämme“, zählt Ann-Cathrin Paul die Liste der Alternativen auf.

Kreativität und Fantasie

Viele Kinder haben Spielzeug im Überfluss. Oft sogar so viel, dass sie mit manchen Sachen gar nicht spielen. Deshalb geht es bei dem Experiment auch darum, dass die Mädchen und Jungen lernen, mit Verzicht umzugehen, und sich auch mit Langeweile auseinanderzusetzen. „Denn aus Langeweile entstehen meist ganz kreative Prozesse. Die Kinder sind dann oft besonders stolz, weil sie es sich selbst ausgedacht und mühsam hergestellt haben“, so die Einrichtungsleiterin. So gelinge es ihnen, ihre eigenen Stärken kennenzulernen, aber auch mit ihren Schwächen umzugehen.

Wenn Mut und Fantasie gefördert werden, bauen die Kleinen Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen auf. Die Eigenschaften, sagt die Einrichtungsleiterin, können dazu beitragen, die jungen Menschen zu stabilen Persönlichkeiten zu machen, sodass sie in der Lage sind, bewusst „Ja“ oder „Nein“ zu sagen, Gefährdungen zu erkennen und ihnen entgegenzuwirken. ■

Rebecca Borgmeier

Waffeln für Schulranzen

Gemeinsam Hilfe leisten

Dortmund. Der andauernde Konflikt in der Ukraine trieb und treibt viele Menschen in die Flucht. Insbesondere Frauen und Kinder kamen in den vergangenen Monaten nach Deutschland. Deren Ängste und Bedürfnisse beschäftigen nicht nur die Politik, sondern berühren auch die Herzen der Menschen in den Dortmunder Gemeinden.

Die Gemeinde Heilige Familie in Dortmund-Marten unterstützt deshalb mit der Aktion „Waffeln für Schulranzen“ Flüchtlingskinder aus der Ukraine. Aus einer mobilen Waffelstation verkaufte die Gemeinde während des Wochenmarktes in der Fastenzeit

beteiligten. Zudem wurde ein „KAB-Café außerhalb der Reihe“ am 22. Mai abgehalten, dessen Erlös ebenfalls gespendet wurde.

Die Aktionen waren nicht nur durch Projektmittel des „Aktionsplans Soziale Stadt Dortmund“, sondern insbesondere durch die Unterstützung durch Gemeindemitglieder und lokale Geschäfte möglich, welche sich unter anderem mit Schnittblumen und Waffelteig an dem wohltätigen Projekt beteiligten

Während der Wochenmärkte, die vom 24. März bis zum 14. April jede Woche donnerstags in der Zeit von 09:00 bis 12:00 Uhr stattfanden, besuchten Grup-



Hinten v. l.: Mitarbeiterinnen der Kita, Vertreterinnen und Vertreter der KAB Heilige Familie und des Elternrats (im Verkaufsstand) sowie Mitglieder des „Fördervereins Dortmund-Marten und Germania e. V.“; **vorne:** Kinder der Einrichtung

Waffeln gegen Spenden, welche für die Anschaffung von Schulranzen verwendet werden. Empfängerin der Spenden ist die Stiftung Kinderglück.

Getragen und unterstützt wird das Projekt durch das Katholische Familienzentrum Dortmund-Marten, die Katholische Kneipp-Kita Heilige Familie, den Elternrat der Einrichtung, die Katholische Kita St. Laurentius sowie den Förderverein Dortmund-Marten und Germania e. V. und die Mitglieder der KAB Heilige Familie, welche sich aktiv am Verkauf im Waffelstand

pen von Kindergartenkindern den Markt, um den Besuchern des Marktes Schnittblumen und einen Kartengruß zu überreichen, welche ein Zeichen für Frieden und ein friedliches Miteinander darstellen und gleichzeitig auf die Not der geflüchteten Menschen aufmerksam machen sollen.

Mit dem Waffelverkauf hat die Gemeinde Heilige Familie bereits mehr als 980,00 Euro eingenommen (Stand: 03.05.2022). ■

Nils Gronemeyer



Katholische Kindertageseinrichtungen
Östliches Ruhrgebiet gGmbH

Katholische Kindertageseinrichtungen
Östliches Ruhrgebiet gGmbH
Propsteihof 10 | 44137 Dortmund
Tel. 0231 1848-0 | Fax 0231 1848-262
info@kath-kitas-oestliches-ruhrgebiet.de

www.kath-kitas-oestliches-ruhrgebiet.de

Sternstunden der Kita-Arbeit sichtbar machen

Gemeinsamer Auftritt in den sozialen Medien soll auch neue Mitarbeitende auf die beiden katholischen Träger in OWL aufmerksam machen

Paderborn/Bielefeld. Was haben zwei rote und zwei blaue Kinder, die jeweils mit einem Ball spielen, miteinander zu tun? Sie sind in OWL künftig gemeinsam unterwegs. Zumindest was Facebook und Instagram angeht. Denn die beiden Logos mit blauen und roten Figuren stehen künftig für den gemeinsamen Auftritt der insgesamt 160 Einrichtungen in Ostwestfalen-Lippe. Seit April kooperieren die beiden Kath. KiTa-GmbHs Minden-Ravensberg-Lippe und Hochstift noch stärker miteinander und bieten sich dabei in besonderer Weise Erzieherinnen und Erziehern als künftige neue Arbeitgeber an.



Gemeinsam unterwegs sind die spielenden Kinder aus dem Hochstift (in Rot) und dem Bereich Minden-Ravensberg und Lippe (Blau). Sie symbolisieren die neue Zusammenarbeit der beiden katholischen Träger-gem.-mbHs in OWL.

„Wir müssen auf uns aufmerksam machen und attraktiv sein“, fasst Detlef Müller, Geschäftsführer beider Kita-Träger in OWL, zusammen, wie es zu der Entscheidung kam, sich künftig noch deutlicher in der Öffentlichkeit zu präsentieren. Der Weg zu den Social-Media-Kanälen wie Facebook und Instagram, den die Kitas nun seit April gemeinsam gehen, war das erklärte Ziel einer Zukunfts-AG zu Themen eines „attraktiven Arbeitgebers“. Diese war nach einer Potenzialberatung mit Kita-Leitungen, Mitarbeitenden aus den Fachbereichen Personal und Pädagogik des Trägers und der Geschäftsführung vor zwei Jahren gegründet worden und hatte sich besonders mit den Fragen der Attraktivität der Kita-Träger als Arbeitgeber auseinandergesetzt. Ausfluss der gemeinsamen Beratungen waren unter anderem eine Mitarbeitendenbefragung, die Einführung des Bike-Leasings oder die Kooperation mit „Sportnavi.de“. Aber auch die Ausweitung der Wege, neues Personal zu finden, spielte eine Rolle. „Dabei ha-

Die KiTa-GmbHs in OWL sind ein großer, moderner und attraktiver Arbeitgeber mit einem guten Arbeitsklima. Gute und motivierte Mitarbeitende sind dabei immer gefragt. Um ihnen und auch den Eltern einen regelmäßigen Einblick in die Arbeit der Einrichtungen zu geben, präsentieren sie sich jetzt in den sozialen Netzwerken.

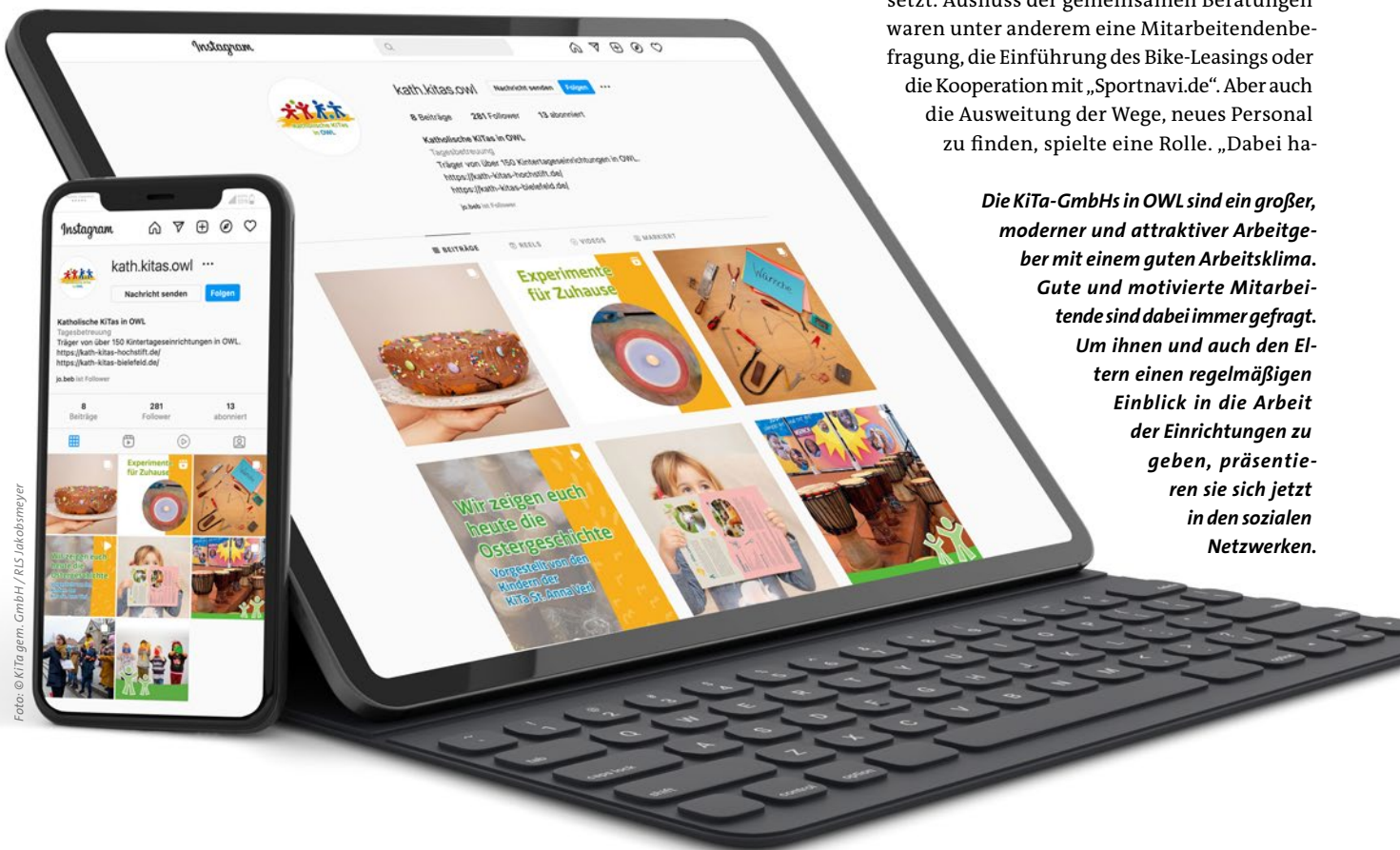


Foto: © KiTa gem. GmbH / RLS Jakobsmeier



Katholische Kindertageseinrichtungen
Hochstift gem. GmbH
Leostraße 21 | 33098 Paderborn
Tel. 05251 1230-0 | Fax 05251 1230-99
info@kath-kitas-hochstift.de

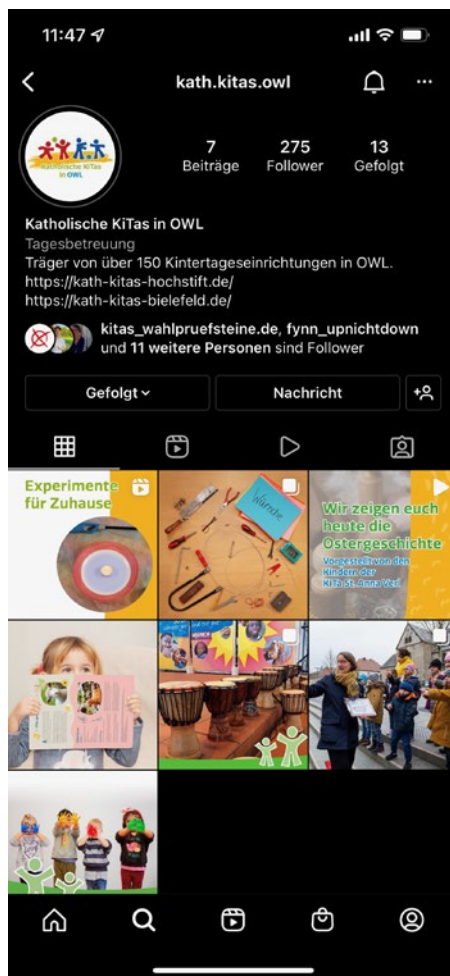
www.kath-kitas-hochstift.de

ben wir uns natürlich auch die Frage gestellt, wo wir diese neuen Mitarbeitenden finden, wo sie herkommen, wie wir sie erreichen können“, beschreibt Müller die Fragestellungen.

Um die Menschen dort anzusprechen, wo sie seien, sei die Idee entstanden, sich stärker in den sozialen Medien zu engagieren. Bislang hatten die beiden Kath. KiTa-GmbHs in OWL das wegen der durchaus zeitintensiven Herausforderung nicht gemacht, „denn wenn wir uns dort präsentieren, dann wollten wir das auch gut machen“, begründet dies Müller. Gemeinsam mit einem professionellen Dienstleister, der RLS Jakobsmeier, wurde aber jetzt ein Konzept erstellt, wie künftig so eine Präsentation aussehen könnte. Besonderer Clou dabei: Nicht ein Kita-Träger macht sich allein an die Arbeit, sondern beide, im Hochstift wie auch im Bereich MiRaLi, kooperieren dabei und bündeln so ihre Kompetenzen. Das Ziel: „die Sternstunden im Kita-Alltag sichtbar zu machen“, wie es Detlef Müller nennt.

Viele neue Ideen hat es in den vergangenen Monaten gegeben, um diesen gemeinsamen Auftritt unter dem Namen „Katholische KiTas in OWL“ auch professionell zu füllen. So soll dort in jedem Monat eine der insgesamt 160 Kitas aus dem Verbund vorgestellt werden. Damit die Einrichtungen keine Mehrarbeit haben, brauchen sie neben einer kurzen Bewerbung nur einige Ideen weiterzugeben, die dann die Redaktion aufgreift und in Text, Videos und Bildern umsetzt. Immer wieder sollen Mitarbeitende zum Thema Ausbildung zu Wort kommen, um so neugierig zu machen auf das Berufsfeld. Und natürlich sollen auch Ideen und Aktivitäten aus einzelnen Kitas vorgestellt werden. Verbunden mit Basteltipps für Kinder oder Infos für Eltern, soll der Interessentenkreis künftiger Followerinnen und Follower breit gezogen sein. Denn durch die so gewonnene Reichweite sollen auch Interessierte an einer künftigen Mitarbeit gewonnen werden.

Um über das Vorhaben zu informieren, haben die beiden KiTa-GmbHs in OWL das Vorhaben im Vorfeld breit gestreut: Alle Mitarbeitenden erhielten mit der Gehaltsabrechnung einen Einleger mit der Beschreibung und Bewerbung des Projektes. Um das professionell zu begleiten, wurden dort QR-Codes abgedruckt, die zu einem Video führen, in dem KiTa-Chef Detlef Müller alle Mitarbeitenden direkt anspricht und für das Vorhaben wirbt.



Läuft bereits gut an: Unter dem gemeinsamen Auftritt finden sich die über 160 Kitas in OWL zusammen und zeigen Aktivitäten, Inhalte, Basteltipps und Infos, aber auch Hintergründe zur Mitarbeit in den Einrichtungen.

Neben dem gemeinsamen Auftritt in den sozialen Medien wollen die Kitas übrigens auch durch ein einheitliches Erscheinungsbild nach außen punkten. Deshalb wirbt die AG Öffentlichkeitsarbeit um einen gemeinsamen Slogan sowie die Verwendung der bereits bekannten Logos mit den roten (Hochstift) und blauen (MiRaLi) Kindern auf den Einrichtungsschildern. Alle katholischen Einrichtungen seien mittlerweile Teil einer gemeinnützigen GmbH, das solle auch nach außen gezeigt werden, um einen Wiedererkennungseffekt zu erzielen und zugleich ein modernes einheitliches Bild abzugeben. Die alten Logos und Schilder müssen dabei nicht ganz verschwinden, sondern werden in den Kitas einen neuen Platz finden können. Wenn es um die Außenwirkung geht, sollten jedoch die modernen und nach gleichem Muster gestalteten Logos verwendet werden. Denn gemeinsam, so sind sich die Mitglieder der Arbeitsgruppen sicher, kann ein guter Auftritt gelingen, der Interessierte auf die katholischen Einrichtungen aufmerksam machen und vielleicht auch den Wunsch in ihnen wecken kann, dort mitzuarbeiten. ■

Christian Schlichter



Die QR-Codes führen direkt zu Social-Media-Kanälen der „Katholischen KiTas in OWL“.



Katholische Kindertageseinrichtungen
Minden-Ravensberg-Lippe gem. GmbH
Turnerstraße 2 | 33602 Bielefeld
Tel. 0521 96586-0 | Fax 0521 96586-23
info@kath-kitas-bielefeld.de

www.kath-kitas-bielefeld.de

Kitas als Pastorale Orte stärken

Religionspädagogische Fachtage mit praktischen Tipps und wertvollen Impulsen

Eversberg/Bad Sassendorf. Über 300 der 500 katholischen Kindertageseinrichtungen im Erzbistum Paderborn sind mittlerweile als Pastorale Orte zertifiziert worden. Sie sind in den Gemeinden wichtige Partner in der Glaubensarbeit und -vermittlung. Um die Teams in diesem Auftrag zu stärken, organisierte der Träger der kooperierenden Kita gem. GmbHs Hellweg, Hochsauerland-Waldeck und Siegerland-Südsauerland religionspädagogische Fachtage. „Wir möchten Impulse geben, den Austausch untereinander verbessern und unsere Mitarbeitenden motivieren und im Glauben stärken“, betont Geschäftsführer Michael Stratmann.

In Eversberg und Bad Sassendorf trafen sich Erzieherinnen und Erzieher der Kita gem. GmbHs Hellweg und Hochsauerland-Waldeck, um in verschiedenen Workshops gemeinsam neue Themen zu bearbeiten und daraus Ideen für die eigene religionspädagogische Arbeit in den Kitas zu sammeln. Pandemiebedingt musste der Fachtage im Siegerland-Südsauerland verschoben werden und ist nun im Spätsommer terminiert.

„Wir möchten ganz praxisnah den Kolleginnen und Kollegen vor Ort Tipps für den Alltag mitgeben“, fassen die zuständigen Bereichs-



Auch ganz praktische Tipps zum Einsatz der Fotografie in der Kita gab es bei den religionspädagogischen Fachtagen in Eversberg und Bad Sassendorf.

leitungen Anja Nicolin, Brigitte Weimer und Daniela Mayo-Martinez zusammen. „Glauben zu leben ist zum einen immer auch damit verbunden, sich des eigenen Glaubens bewusst zu sein. Zum anderen bedarf es auch hier immer wieder praktischer Tipps beispielsweise zum

richtigen und wirkungsvollen Einsatz von modernen technischen Hilfsmitteln.“

Von der Schöpfungsgeschichte bis zur „Simple Show“

Das Themenspektrum in den Workshops war entsprechend breit gefächert und reichte von der Frage „Was glaubst du eigentlich?“ über die Schöpfungsgeschichte bis hin zu praktischen Fotografie-Tipps, der Erstellung einer eigenen „Simple Show“ sowie der Entstehungsgeschichte eines eigenen Kita-Songs.

„Ich nehme viele neue Anregungen mit in die Kita und bin schon gespannt, wie meine Ideen gemeinsam mit meinen Kolleginnen und Kollegen und den Kindern in die Tat umgesetzt werden können. Der Glauben ist ein sehr spannendes Thema, bei dem auch unsere Kinder immer engagiert dabei sind“, resümiert eine Teilnehmerin nach dem Fachtage und hofft, dass es auch künftig weiterhin ähnliche Veranstaltungsformate gibt, wo Expertinnen und Experten Wissen und Ideen vermitteln und auch genügend Zeit zum Austausch und Vernetzen mit den Kolleginnen und Kollegen aus anderen Kitas bleibt. ■

Mathias Wieland, ConversioPR



Praktische Tipps und wertvolle Impulse nahmen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Bad Sassendorf mit in ihre Kitas. Anja Nicolin (Bereichsleitung Kita gem. GmbH Hellweg) bedankte sich bei den Referentinnen Viola M. Fromme-Seifert, Beate Brauckhoff, Meike Jänsch und Simone Führt (v. l. n. r.).



Die beiden Geschäftsführer Josef Mertens und Michael Stratmann zogen auf den Gesellschafterversammlungen eine Bilanz des Kita-Jahres 2021. An ihrer Seite standen die Fachbereichsleitungen Kirsten Tischer (Personal), Sebastian Schrage (Zentrale Dienste) und Kirsten Janning (Finanzen) (v. l. n. r.).

Die Digitalisierung wird Mitarbeitende weiter entlasten

Gesellschafterversammlungen im Trägerverbund

Olpe/Meschede/Soest. 182 Kindertageseinrichtungen, in denen fast 3180 pädagogische Fachkräfte knapp 11 000 Kinder betreuen: Die Zahlen, die die drei kooperierenden Kita gem. GmbHs Hellweg, Hochsauerland-Waldeck und Siegerland-Südsauerland vorweisen, sind beeindruckend. Im März haben die Träger ihre Gesellschafterversammlungen abgehalten und die Vertreterinnen und Vertreter aus den Kirchengemeinden über die aktuellen Entwicklungen in den Kitas informiert. Neben vielen guten Nachrichten berichteten die Verantwortlichen auch von großen Herausforderungen in der Zukunft.

Die Corona-Pandemie und ihre Auswirkungen waren auch in diesem Jahr wieder Thema auf den Gesellschafterversammlungen. Die richtige Balance zwischen Verantwortung für die Mitarbeitenden in den Kitas und der Erfüllung des Auftrags der Kinderbetreuung sei nicht immer leicht zu finden gewesen. „Der Schutzauftrag als Dienstgeber

stand nicht selten im Widerspruch zu unserem Betreuungsauftrag“, fassten die Geschäftsführer Josef Mertens und Michael Stratmann zusammen. Die Geschäftsführung nahm daher gerne ein großes Lob und Dankeschön – auch im Namen der Kirchengemeinden – an alle Mitarbeitenden in den Kindertageseinrichtungen und in der Verwaltung entgegen.

Der Fachkräftemangel ist deutlich zu spüren

Die Kita gem. GmbHs genießen einen hervorragenden Ruf. Sowohl hinsichtlich der pädagogischen Betreuungskonzepte wie auch als Arbeitgeber gelten sie vielfach als vorbildlich. Trotzdem bekommen auch die katholischen Träger den Fachkräftemangel deutlich zu spü-

ren, wie Kirsten Tischer, Fachbereichsleitung Personal, ausführte. „Lokal werden wir mittlerweile immer öfter mit der Tatsache konfrontiert, dass wir offene Stellen nicht mehr zeitnah neu besetzen können, weil sich schlichtweg niemand bewirbt“, beschrieb sie die Situation. Durch zusätzliche Leistungen, wie eine hohe Flexibilität bei der Arbeitszeitgestaltung, zahlreiche Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten sowie Bikeleasingangebote für Mitarbeitende, versuchten die Träger aber vieles, um ihre Attraktivität als Arbeitgeber zu erhalten bzw. noch zu steigern. „Schon allein durch unsere Größe können wir als Träger und Dienstgeber an vielen Stellen individueller und umfassender agieren und reagieren als kleinere Träger“, betonte Kirsten Tischer.

Ein Tablet in jeder Gruppe

Ein weiterer wichtiger Punkt auf der Agenda der Versammlungen war das Thema Digitalisierung. In Zukunft sollen moderne Technik und zeitgemäße Prozesse die Teams insbesondere bei den Verwaltungsaufgaben entlasten. Ein Sonderprogramm des Erzbistums ermöglicht es, dass bald jede Kita-Gruppe ein Tablet hat. Das schaffe weitere Möglichkeiten, die nächsten Digitalisierungsschritte konsequent zu gehen, betonte Sebastian Schrage, Fachbereichsleitung Zentrale Dienste. „Die besten digitalen Prozesse nutzen nichts, wenn die Hardware zur Nutzung nicht vorhanden ist. Deswegen kommt diese Aktion des Erzbistums genau zum richtigen Zeitpunkt“, stellte er fest.

Neben der neuen technischen Ausstattung sei aber auch die weitere Integration der Eltern-App KiTaPLUS geplant. Bereits jetzt sei sie ein wichtiges Kommunikationsmittel zwischen den Eltern und den Kitas. Sie könne daher auch weiterhin die organisatorische Arbeit in den Einrichtungen erleichtern, erklärte Sebastian Schrage. Es sind aber nicht nur Soft- und Hardware, die die Digitalisierung vorantreiben. Die Fachbereichsleitung sieht auch die Dienstgeber in der Pflicht. „Die Digitalisierung der Personalakten und auch der Einsatz von unterstützenden Programmen in der Immobilienverwaltung sind wichtige weitere Schritte, an denen wir arbeiten.“

Die Gesellschafterversammlungen haben bewiesen, dass die Kita gem. GmbHs und die Einrichtungen in den letzten Jahren viele Hürden genommen haben. Die nächsten Herausforderungen stehen aber schon an. „Die Begleitung und Unterstützung der Gesellschafter aus den Kirchengemeinden stärken uns auf diesem Weg den Rücken“, bedankten sich Josef Mertens und Michael Stratmann für das Vertrauen der Delegierten. ■

Lukas Rummeny,
ConversioPR



Katholische Kindertageseinrichtungen
Hochsauerland-Waldeck gem. GmbH
Stiftsplatz 13 | 59872 Meschede
Tel. 0291 9916-0 | Fax 0291 9916-99
info@kath-kitas-hochsauerland-waldeck.de

www.kath-kitas-hochsauerland-waldeck.de



Ob beim kreativen Arbeiten oder auf einem gemeinsamen Ausflug: Die „Tankstellen-Tage“ sollen den Teams der Erzieherinnen und Erzieher zwischen Hamm und Siegen eine entspannte Auszeit bereiten.

In aller Ruhe auftanken

Erziehenden-Teams gestalten „Tankstellen-Tage“

Olpe/Meschede/Soest. Steigende Preise, genervte Autofahrer, lange Autoschlangen – selten haben Nachrichten von Tankstellen einen positiven Inhalt. Die „Tankstellen-Tage“ der Kita gem. GmbHs Hellweg, Hochsauerland-Waldeck und Siegerland-Südsauerland sind anders. Nach zwei Jahren der Kinderbetreuung und -förderung unter Corona-Bedingungen ist es Zeit, den Fachkräften eine Auszeit zu bieten. Verantwortlich dafür ist die Arbeitsgruppe Betriebliche Gesundheitsförderung.

Von März bis Juli 2022 haben die Erziehenden-Teams in den katholischen Kindertageseinrichtungen Zeit, eine Aktion zu veranstal-

ten. Von sportlichen Aktivitäten über teamstärkende Aktionen bis hin zu spirituellen Themen kann jede Kita eine eigene individuelle Auszeit planen. „Dabei kommt es gar nicht so sehr auf das Thema der Aktion an“, erklärt Renate Maiwald von der Mitarbeitendenvertretung der Kita gem. GmbH Hochsauerland-Waldeck. „Wichtig ist, dass die Erziehenden-Teams nach dieser sehr anstrengenden Zeit gemeinsam mal abschalten und durchatmen können.“

Die Mitarbeitendenvertretungen des Trägerbundes sind ebenso in der Arbeitsgruppe vertreten wie andere Gremien des Arbeitgebers.



Auf sich selbst achten: Die Erzieherinnen der katholischen Kindertageseinrichtung St. Elisabeth in Brilon haben auf ihrem „Tankstellen-Tag“ auch die eigene Gesundheit in den Fokus genommen.

Eine Unterbrechung des Arbeitsalltags

Die Zeit der Corona-Pandemie war in den Kitas besonders von Unsicherheiten geprägt. Hat die Einrichtung geöffnet? Wenn ja, in welchem Rahmen? Welche Regelungen gelten? Wie sieht das Hygienekonzept aus? Wie groß dürfen die Gruppen sein? Wie geht es mir, wenn ich mich anstecken sollte, und wie schütze ich dann meine Familie? Solche und ähnliche Fragen haben dafür gesorgt, dass den pädagogischen Kräften vor Ort viel abverlangt wurde. „Wir wissen von der enormen Belastung, die die Arbeit der Teams in den letzten Jahren erschwert hat“, sagt Sandra Beinsen, Mitglied der Arbeitsgruppe. „Eine Unterbrechung des Alltags ist daher eine gute Maßnahme zur Gesundheitsförderung.“

Ingrid Sting, die sich u. a. auch in der Betrieblichen Gesundheitsförderung engagiert, stimmt dem zu. „Wenn auf einen Menschen eine hohe Belastung im beruflichen Alltag zukommt, kann ihn das mental sehr treffen“, sagt sie. „Wir haben diese Aktion deswegen unter das Motto ‚Lichtblicke für

Herz und Kopf‘ gestellt. Die Mitarbeitenden sollen sich einen Tag auf sich konzentrieren und wieder Kraft für den Arbeitsalltag tanken.“

Unterstützung bei der Gestaltung

Die Idee eines „Tankstellen-Tages“ klingt gut. Aber wie soll dieser Tag umgesetzt werden? Hilfe bei der Vorbereitung können die Erziehenden-Teams dabei von der Arbeitsgruppe erhalten. „Wir haben Listen mit regionalen Aktionen und Aktivitäten zur Verfügung gestellt, auf die die Teams zurückgreifen können“, erklärt Renate Maiwald.

Die Rückmeldungen der bisher durchgeführten „Tankstellen-Tage“ seien durchweg positiv, berichtet Sandra Beinsen. „Die Kolleginnen und Kollegen haben die Aktion dankend angenommen und uns berichtet, dass die ‚Tankstellen-Tage‘ dafür gesorgt haben, dass man gemeinsam ausspannen und sich etwas erholen konnte.“ Sich außerhalb der Einrichtung zu treffen, etwas gemeinsam zu unternehmen und zu lachen, habe auch das Teamgefühl gestärkt. „Das ist ein schöner Nebeneffekt der ‚Tankstellen-Tage‘“, stellt sie fest.

Die Rückmeldungen beweisen, dass die „Tankstellen-Tage“ ihrem Namen auch gerecht werden. ■

Lukas Rummeny,
ConversioPR



Katholische
Kindertageseinrichtungen
Siegerland-Südsauerland gem. GmbH

Katholische Kindertageseinrichtungen
Siegerland-Südsauerland gem. GmbH
Stiftsplatz 13 | 59872 Meschede
Tel. 0291 9916-0 | Fax 0291 9916-99
info@kath-kitas-olpe.de

www.kath-kitas-olpe.de

Bad Driburg. Als Kraftmacher für den Kita-Alltag sehen die Mitarbeiterinnen der Kita St. Peter und Paul in Bad Driburg ihren Team-Tag, den sie in der Landvolkshochschule Hardehausen verbrachten. Dort nahmen die elf Frauen an einer Weiterbildung zur Franz-Kett-Pädagogik teil, denn Religion ist neben der Partizipation ein Schwerpunkt in der Einrichtung.

„Die Franz-Kett-Pädagogik arbeitet häufig mit Bodenbildern. Mithilfe unterschiedlichster Materialien wie Tüchern, Filzformen, Figuren, Seilen, Naturmaterialien oder auch Edelsteinen werden Geschichten erzählt“, bringt es die kommissarische Leiterin Catrin Rohde auf den Punkt. „Dabei ist es besonders wichtig, dass die Teilnehmenden miteinander in Kontakt treten und auch die Möglichkeit bekommen, ihren Eindrücken Ausdruck zu verleihen. So entsteht nach und nach die Mitte, die ganzheitlich erfahren, erspielt und gestaltet wird.“

Der Team-Tag hat den Frauen viel gegeben: Der Zusammenhalt im Team wurde gestärkt, und die Frauen schöpften Kraft, um sie wieder an die Kinder weiterzugeben. „Wir gehen gestärkt und motiviert in den pädagogischen Alltag zurück“, sind sich die Teilnehmerinnen der Kita einig. ■

Kerstin Sauer

Team-Tag als Kraftmacher

Kita St. Peter und Paul, Bad Driburg:
„Wir wurden im Herzen angesprochen“



Die Teilnehmerinnen mit ihren Bildern zum biblischen Gleichnis von den Talenten



Die Ausbildung zur Erzieherin bzw. zum Erzieher

Thema der nächsten KiTAZ

Paderborn. Um die Ausbildung zur Erzieherin bzw. zum Erzieher geht es in der September-Ausgabe der KiTAZ. Denn auf diesem Gebiet hat sich einiges verändert: Neben der staatlich anerkannten Ausbildung – Berufskolleg, Ausbildung an einer Fachschule für Sozialpädagogik und Berufspraktikum – gibt es seit 2012 PiA, die praxisintegrierte Ausbildung zur Erzieherin bzw. zum Erzieher. Dort ist die Praxiszeit einschließlich des Berufspraktikums gleichmäßig in die drei Ausbildungsjahre integriert.

Ein Modell, das für die Kitas auch eine Herausforderung ist, denn die „PiAs“ haben oft keine praktischen Erfahrungen und sind nur an zwei Tagen in der Woche in der Einrichtung. Da die Grundausbildung fehlt, liegen die ersten Schritte in den Beruf der Erzieherin bzw. zum Erziehers in den Händen der Kitas. Doch wie leite ich die „PiA“ richtig an? Wie betreue und begleite ich sie? Und auch die Kita-Träger sind beim Thema Ausbildung gefordert: Wie kann ich mich als Arbeitgeber attraktiv darstellen, um

junge Leute anzusprechen und den Erzieherinnen- und Erzieher-Nachwuchs zu garantieren?

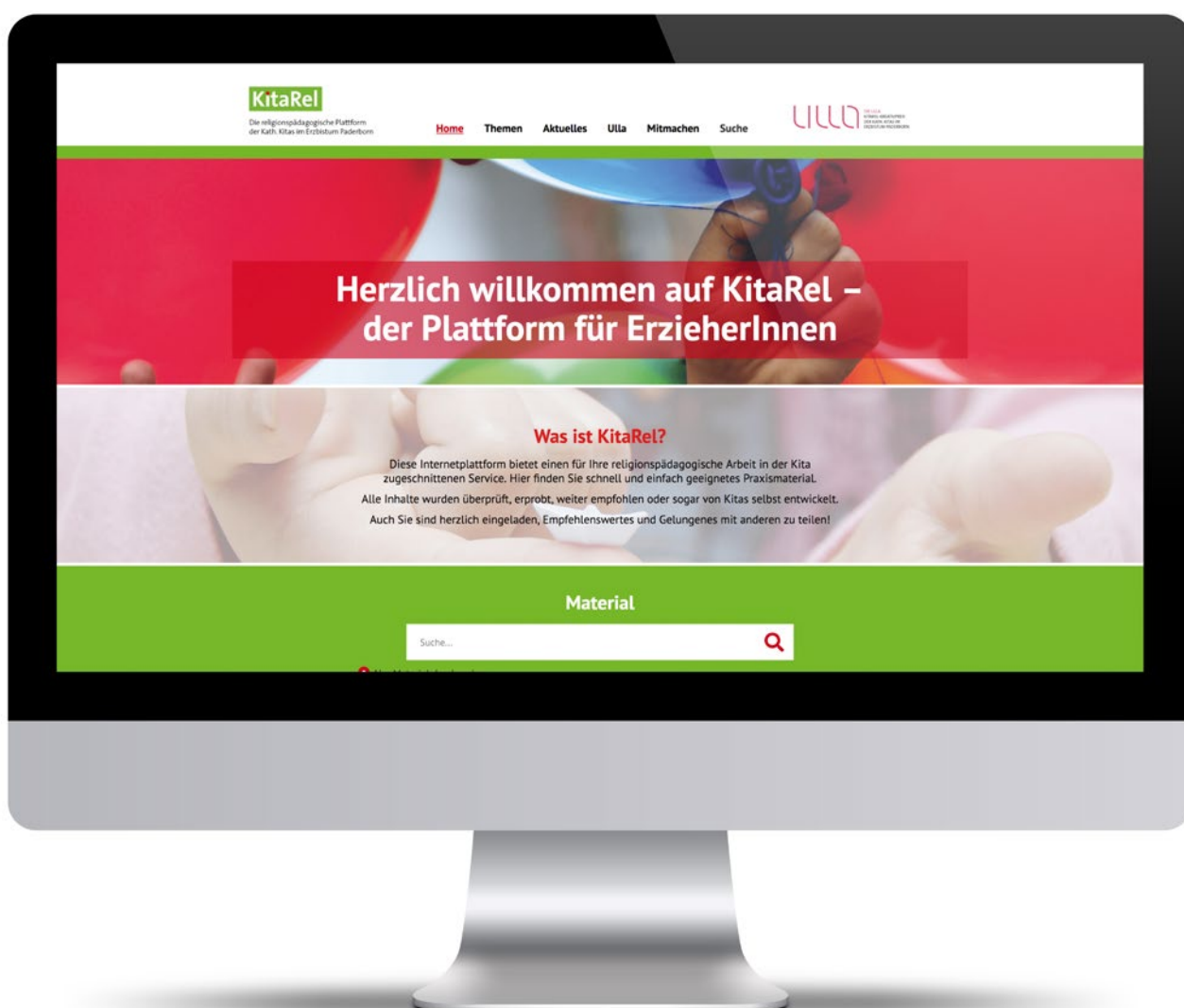
In Ihrer Einrichtung werden Sie von einer „PiA“ unterstützt und möchten von Ihren Erfahrungen berichten, vielleicht Tipps für andere Kitas geben? Sie sind eine „PiA“ und möchten Einblicke in Ihre Ausbildung geben? Dann melden Sie sich bis spätestens Freitag, 17. Juni, bei uns unter redaktion@kitaz.de: Wir würden uns freuen, wenn wir über Sie berichten dürften! ■

Kerstin Sauer

Wo ist der Himmel?

Wie sieht Gott aus?

Trägt Gott auch Gummistiefel?



KitaRel ist die religionspädagogische Plattform der katholischen Kitas im Erzbistum Paderborn. Von Erzieherinnen und Erziehern für Erzieherinnen und Erzieher. Aus der Praxis für die Praxis.

www.kitarel.de